

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Ich freue mich, Ihnen die erste Mitgliederinformation des neuen Jahres vorstellen zu dürfen und hoffe, dass Ihnen das Veranstaltungsprogramm zusagt. In Kürze wird darüber hinaus die neueste Ausgabe der Bludener Geschichtsblätter, ein weiteres Sammelheft mit interessanten Beiträgen zur Geschichte der Region vorliegen.

In diesem Jahr sind übrigens entsprechend den Statuten Neuwahlen vorgesehen. Die Jahreshauptversammlung, auf die ich Sie bereits heute hinweisen möchte, wird am 8. April im Sitzungssaal des Rathauses Bludenz stattfinden. Wir werden Sie rechtzeitig im Rahmen des zweiten Informationsblättchen darauf aufmerksam machen.

Heute möchte ich mich bei jenen Institutionen und privaten Unternehmen bedanken, die unsere Arbeit so engagiert fördern und dadurch - neben den Beiträgen unserer Mitglieder - überhaupt erst ermöglichen, dass wir unsere Publikationen und Veranstaltungen finanzieren können. Zunächst seien die öffentlichen Institutionen erwähnt, nämlich:

- Stadt Bludenz
- Land Vorarlberg
- Stand Montafon
- Gemeinden Bürs und Nüziders

Sehr wesentliche Beiträge erhalten wir aber auch von Unternehmen wie

- Sparkasse der Stadt Bludenz
- Getzner-Werkstoffe
- Bertsch-Holding
- Heinzle's Erben
- Stolz Installationen
- Zimba-Park.

Herzlichen Dank für diese geschichtsbewusste Einstellung!

Peter Bußjäger, Obmann



**Wir bitten unsere Mitglieder,
den beigefügten Zahlschein für 2008 zu beachten!**

Sonntag, 24. Februar 2008, 20 Uhr

Nenzing, Wolfhaus

Alpiner Schutzwaldpreis

(Filmvorführung)

Die beiden Agrargemeinschaften Nenzing und Beschling-Latz führten in den letzten Jahren eine Reihe von Projekten zum Schutz des Waldes durch. Diese Maßnahmen sind nicht nur deshalb so wichtig, weil die meist steilen Bergwälder in unserem Gemeindegebiet schwer zu bewirtschaften sind, sondern weil dieser Wald eine ganz wesentliche Schutzfunktion für die Bevölkerung und die Siedlungsstätten hat. Dieses Projekt hat nun in Bozen von einer internationalen Jury den „Alpinen Schutzwaldpreis“ erhalten. Dazu wurde von Richard Scherer, Franz Ruch und Thomas Gamon ein Film gedreht, der nun im Wolfhaus gezeigt wird und der Geschäftsführer der Agrargemeinschaft Nenzing, Sigi Terzer, wird die durchgeführten Schutzmaßnahmen erläutern.

Montag, 25. Februar 2008, 20 Uhr

Bludenz, Rathaus

***Josef Vallaster und seine Taten:
Betrifft uns das?***

(Vortrag mit Dr. Werner Dreier)

Josef Vallaster aus dem Silbertal war ein Massenmörder im Holocaust. Er mordete Kranke in Hartheim und Juden in Sobibor. Beim Aufstand in Sobibor wurde er erschlagen. Er gehört damit zu den vielen Tätern aus Österreich. Was wissen wir über diese Täter? Inwiefern unterscheidet sich Vallaster von der Mehrzahl seiner Landsleute? Welche Rolle spielen er und

die Täter allgemein im österreichischen Gedächtnis? Wie ging man mit der Erinnerung an sie und ihre Taten um und welche Bedeutung könnte dieser Erinnerung zukommen? Können wir etwas lernen? Was? Mit diesen Fragen sind noch weitere verbunden, wie die nach den Opfern und der Erinnerung an sie oder nach der Bedeutung, womöglich nach der Berechtigung des Kriegergedenkens.

Werner Dreier forschte und publizierte zur neueren Vorarlberger Landesgeschichte. Er leitet (gemeinsam mit Peter Niedermair) *_erinnern.at_*, das sich mit Lehren und Lernen über Nationalsozialismus und Holocaust beschäftigt.

Freitag, 14. März 2008, 19.30 Uhr

Montafoner Heimatmuseum, Schruns

***„Es wäre eine gute Bude,
macht aber viel Strapazzo -
Ein Zwischenbericht zur
Auswanderung der Bündner
Kaffeewirte und Zuckerbäcker“***

(Vortrag mit Dr. Peter Michael-Cafilich)

Bis zum Ersten Weltkrieg haben Tausende junger Männer Graubünden verlassen, um nach Italien oder Schweden, nach Portugal oder Ungarn auszuwandern. Sie betätigten sich in Archangelsk am Weißen Meer und in Zadar an der kroatischen Adriaküste und an vielen weiteren Orten als Konditoren und Cafetiers, Pasteten- und Kuchenbäcker, Likördestillateure und Schokoladefabrikanten. Eine Minderheit hat es zu etwas gebracht, unzählige sind glücklos in der Fremde verstorben, wenige nach Hause zurückgekehrt.

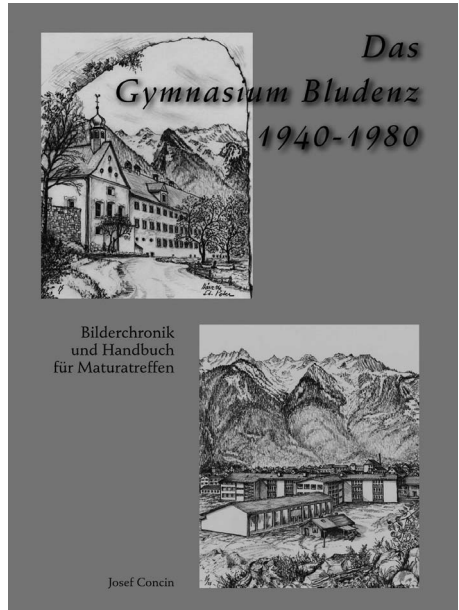


Peter Michael-Cafilisch, in der Gruob/Foppa und im Oberengadin aufgewachsen, wohnt in Arezen im Safiental und ist als Hausmann mit historischen Neigungen tätig.

Publikationen aus der Region

Das Gymnasium Bludenz 1940 - 1980. Bilderchronik und Handbuch für Maturatreffen, von Josef Concin

Wer schon lange für seine Maturatreffen ein Handbuch gesucht hat, das die Fotos seiner alten Schulkameraden, damals wie heute attraktiver Freundinnen oder mehr oder weniger geschätzter Professorinnen und Professoren vereinigt, dem ist, jedenfalls dann, wenn er in Bludenz zwischen 1940 und 1980 maturierte, nunmehr geholfen: Der Autor Josef Concin hat in seiner so betitelten Bilderchronik über das Gymnasium Bludenz 1940 - 1980 eine Vielzahl an Fotos aus dem Schulalltag vereinigt, die auch einiges über die Zeit, in der sie entstanden sind, aussagen (etwa als die Haare länger und die Röcke kürzer wurden). Das Werk vermittelt dadurch ein höchst lebendiges Bild seiner Epoche.



Das Buch wurde am 2. Dezember 2007 in einer übervollen Remise in einer gelungenen Veranstaltung präsentiert. Ich wünsche dem Autor zahlreiche Leser seines Werkes aus den Reihen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Bludenzer Gymnasiums. Dass wir eines Tages so nostalgische Gefühle beim Durchblättern einer Bilderchronik über diesen Lebensabschnitt empfinden würden, hätten wir damals nicht geglaubt!

Peter Bußjäger

Meinrad Pichler: Quergänge - Vorarlberger Geschichte in Lebensläufen, Hohenems: Bucher Verlag, 320 Seiten, Hardcover, 16 Abb., ISBN 978-3-902612-33-5, € 22,50

Mit seinem Buch „Quergänge“ beschreibt der Bregenzer Historiker Meinrad Pichler einen neuen Weg zur Betrachtung

der Geschichte Vorarlbergs im 19. und 20. Jahrhundert. In den 16 ausgewählten Biographien spiegeln sich die historischen Epochen und Brüche der Vorarlberger Landesgeschichte insbesondere der letzten zwei Jahrhunderte wider.

Zum Teil sind es ihre persönlichen Haltungen und Ansprüche, durch welche die Protagonist/innen mit ihrer Umgebung in Konflikt geraten. Zum anderen Teil aber sind es die politischen und sozialen Verhältnisse und Entwicklungen, die nachhaltig in das Leben der beschriebenen Personen eingreifen.

Es geht um Wanderarbeiter und Stadtdamen, um Industriepioniere und Landstreicher, um sozial wie politisch Engagierte und Kollaborateure, um Verfolgte und Verfolger, um Diener und Herren, es geht um Widerstand und Karriere, um Aufbruch und Rückkehr, um Migration und Deportation. Kurz: um bewegte Biografien, die jeweils auch die Brüche und Gegensätze ihrer Zeit widerspiegeln.

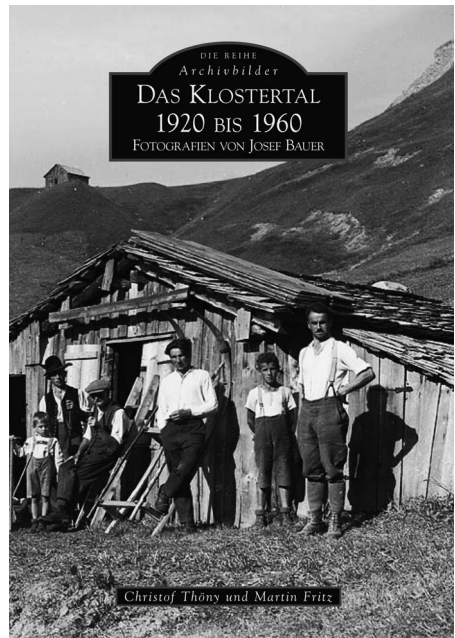
Zwei Biografien des Buches (Augustin Lorenzi, Adolf Mayer) haben auch einen starken Bezug zur Region Bludenz. Das Buch ist flüssig und spannend geschrieben und dadurch sehr gut lesbar. Der biografische Zugang Meinrad Pichlers bietet eine neue Perspektive, zumal dadurch beim Leser auch eine gewisse emotionale Beteiligung am Geschehen ausgelöst wird.

Die Vorarlberger Zeitgeschichte wird auf diese Weise an konkreten Lebensläufen erfahrbar und ist keine abstrakte Ansammlung von Zahlen, Daten und Fakten.

Franz Valandro

Christof Thöny und Martin Fritz, Das Klostertal 1920 bis 1960. Fotografien von Josef Bauer. Sutton Verlag. Erfurt 2007 (= Reihe Archivbilder), 95 Seiten, 151 SW-Bilder

Christof Thöny und Martin Fritz vom Museumsverein Klostertal haben jüngst zahlreiche bemerkenswerte historische Ansichten zum Klostertal veröffentlicht, denen neben dem Bezug zum Klostertal vor allem eines gemeinsam ist, nämlich ihr Urheber Josef Bauer. Das 1893 in Nüziders geborene Allroundgenie weist eine Biografie auf, die vielerorts aufgrund der tragischen politischen Entwicklungen und den grausamen Kriegen sowie den schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in ähnlicher Form geschrieben



wurde. Josef Bauer - und mit ihm seine Familie - gingen dorthin, wo es Arbeit gab. Und Bauer war nicht verlegen, sich immer wieder auf neue Betätigungs-

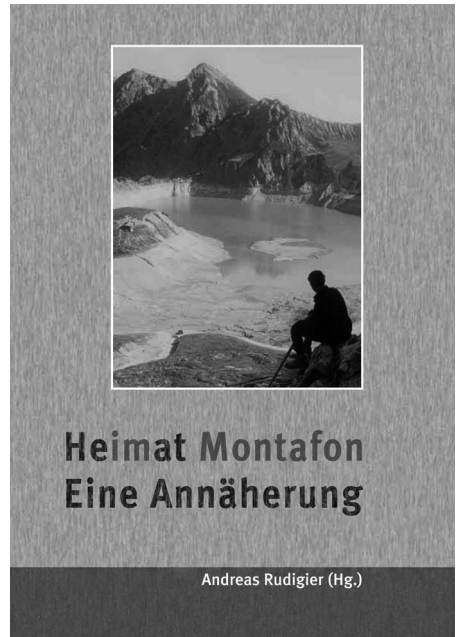
felder zu wagen: als Arbeiter beim Bau des Spullerseekraftwerkes (1920-1925), als Kioskbetreiber in Danöfen, als Zimmermann beim Neubau der vom bekannten Vorarlberger Architekten Willibald Braun geplanten Kirche in Wald (1930-1932), als Bahnbediensteter, als Händler und - das interessiert uns hier am meisten - als Fotograf.

Die einzelnen Kapitel sind unterteilt in Ortsansichten (S. 9-20), Menschen (S. 21-34), Haus und Hof (S. 35-44), Arbeit (S. 45-64), Verkehr (S. 65-84) und Alltag (S. 85-95). Fotografien waren vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts etwas Besonderes, wie die Feiertagskleidung der arbeitenden Menschen sehr schön belegen mag. Josef Bauer hatte als Fotograf in einer touristisch nicht unbedeutenden Ortschaft wie etwa in Klösterle durchaus auch Marketingaufgaben zu erfüllen, wie sein als Werbeträger verwendetes Foto des Arlbergerhofs zeigt (S. 18). Der Dokumentationscharakter steht aber eindeutig im Vordergrund - in dieser Buchvorstellung sei auf die brutalen Bräuche bei den Zimmermannsleuten (S. 52), auf das eindrückliche Dokument der „Gemeindearbeit“ Kirchenneubau in Wald (S. 60-61), auf die bemerkenswerte Perspektive der unterschiedlich alten Verkehrswege durch das Klostertal (S. 65), auf das ‚megasteile‘ und ‚urcoole‘ Werbefahrzeug von Erdal vor Bauers Kiosk in Danöfen (S. 80) oder den familiären Gruß der Familie Bauer zu Neujahr (S. 85) verwiesen. Aber nicht nur diese Bilder machen die Lektüre dieses Buches zu einer vergnüglichen Reise durch die Geschichte und Landschaft des Klostertals, die auch einer Nichtklostertaler Leserschaft empfohlen werden kann.

Andreas Rudigier

Andreas Rudigier (Hg.), Heimat Montafon. Eine Annäherung, 303 Seiten, Schruns 2007; ISBN 978-32-902225-29-0

Der Heimatschutzverein Montafon feierte 2006 sein 100-jähriges Bestandsjubiläum. Dieses wurde jedoch nicht in herkömmlicher Weise mit einem Volksfest mit Dirndl, Lederhose und Bierzeltatmosphäre gefeiert; vielmehr suchte



der Verein in einer Veranstaltungsreihe die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte und mit Begriffen wie „Heimat“ bzw. „Identität“. Zehn Beiträge sind nun zusammengefasst als vierter Sonderband in der Schriftenreihe der Montafoner Museen erschienen, die ob ihrer Quantität und Qualität mittlerweile ein mehr als beachtenswertes Ausmaß angenommen hat. Der Inhalt reicht von der Geschichte der Heimatschutzbewegung - wobei auch besonderes Augenmerk auf den Missbrauch des

Begriffs in der NS-Ideologie gelegt wird - bis hin zu aktuellen Fragen, etwa jenen der Lebenswelten junger Menschen im Montafon oder der Situation von AsylwerberInnen fernab der Heimat. Der Herausgeber Andreas Rudigier zeichnet anschaulich wichtige Stationen des Heimatschutzvereins in seiner 100jährigen Geschichte nach, während Bernhard Tschofen sich dem Heimatmuseum als „Kulturfossil“ annähert.

Neben der inhaltlichen Qualität sticht die gefällige Gestaltung des vierten Sonderbands der Montafoner Schriftenreihe besonders ins Auge. Einmal mehr beweisen die Montafoner Museen damit, dass ihre Forschungsarbeit weit über die Grenzen Vorarlbergs im vergleichbaren Umfeld ihresgleichen sucht.

Christof Thöny

Peter Bußjäger, Montafon - Das Recht auf den eigenen Namen. Die „Montafon“-Affäre in Vorarlberg 1956/57 und ihre Hintergründe. Schruns 2007 (= Montafoner Schriftenreihe 20). 75 S. ISBN 978-3-902225-28-3

Vielfach werden Namen und Namensformen nur als unwichtige Nebensächlichkeiten betrachtet. Dass sie jedoch als Bestandteile der eigenen Identität keineswegs belanglos sind, zeigen nicht nur entsprechende Konflikte in sprachlichen Grenzregionen. In Vorarlberg ist vor allem die Auseinandersetzung um den Namen jenes Bodenseeschiffes bekannt, das 1964 den Namen Karl Renner erhalten sollte, schließlich jedoch von einer aufgebrauchten Menge auf „Vorarlberg“ getauft wurde. Im Montafon trug sich einige Jahre davor ein ähnliches Ereignis

zu, nachdem die Landesregierung am 18. Mai 1956 per Erlass verfügt hatte, dass der Name „Montafon“ amtlich künftig mit v zu schreiben sei.

Wie sich daraufhin in der Talschaft der Widerstand formierte sowie artikulierte und warum es überhaupt zu diesem Erlass gekommen war, legt Peter Bußjäger auf einer breiten Quellengrundlage anschaulich dar. Eine Besonderheit bildete dabei der Umstand, dass



von der Hauptkundgebung der „Montafon“-Gegner am 6. November 1956 noch Tonbandaufnahmen erhalten sind. Den Hauptteil der Darlegungen gliedert der Autor in die drei Abschnitte „Woraus eine Affäre gemacht wird“, „Geschehen im Hintergrund“ und „Krisenbeendigung“. Im Anhang stehen dem Leser Kurzbiografien aller maßgeblich beteiligten Personen sowie ein Personen- und Ortsindex zur Verfügung. Bußjägers Arbeit bietet aufschlussreiche Einblicke in

die politische Landschaft der zweiten Hälfte der Fünfzigerjahre und ist nicht nur informativ, sondern auch spannend zu lesen. Im Vorwort schreibt der Autor, dass ihm die Thematik bei der Erforschung zur „historische Fundgrube“ geworden sei. Als solche werden die meisten Leser auch sein Buch empfinden. Scheiden dürften sich die Geister jedoch an der abschließenden Feststellung, dass mit der „Montavon“-Krise die Vorarlberger „Demokratie“ - also die mehr oder weniger autokratische Regierungsweise - des damaligen Landeshauptmanns Ulrich Ilg überwunden gewesen sei. Seit dem Regierungsbeschluss vom 18. November 1957 wird der Name „Montafon“ übrigens wieder offiziell mit f geschrieben.

Manfred Tschaikner

J. Georg Friebe: Geologie der österreichischen Bundesländer. Vorarlberg. Wien 2007, 174 Seiten, 167 Abbildungen. Hg. von der Geologischen Bundesanstalt

Vor wenigen Wochen ist ein stattliches Buch zur Geologie Vorarlbergs erschienen. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachleute - darunter auch die Schrunser Heiner Bertle (Ausschussmitglied im Heimatschutzverein Montafon) und Rufus Bertle - begegnet Herausgeber Georg Friebe von der inatura in Dornbirn dem Thema auf vielfältige Weise. Im ersten Kapitel wird der Weg der Kontinente in ihre heutige Position geschildert. Im zweiten Abschnitt geht es um landschaftliche Entwicklungen, und wir erfahren hier auch einiges zu Talvergletscherungen und über Erdbebengebiete in Vorarlberg. In einem weiteren Abschnitt werden die minerali-

schen Rohstoffe, Kohlenwasserstoffe, Wasser und - für die BewohnerInnen auf den ersten Blick am nachhaltigsten spürbar - die Massenbewegungen und Georisiken vorgestellt. Für den interessierten Laien besonders interessant ist der vierte und letzte Teil des Buches, der zahlreiche Exkursionsvorschläge zur Erwanderung der geologischen Phänomene über das ganze Land verteilt bietet.

Andreas Rudigier

Veranstaltungsübersicht

24. Februar , 20 Uhr Nenzing, Wolfhaus	Alpiner Schutzwaldpreis (Filmvorführung)
25. Februar , 20 Uhr Bludenz, Rathaus	Josef Vallaster und seine Taten (Vortrag)
14. März , 19.30 Uhr Schruns, Heimatmuseum	Auswanderung der Bündner Kaffeewirte und Zuckerbäcker (Vortrag)

Geschichtsverein Region Bludenz	T	05574/511-30010
Obmann Univ.-Doz. Dr. Peter Bußjäger	F	05574/511-30095
Postfach 103	E	peter.bussjaeger@vorarlberg.at
6700 Bludenz	I	www.bludenz.at/geschichtsverein/

Mitglieder des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 26,-. Sie erhalten dafür laufende Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludener Geschichtsblätter zugesandt.

Der Geschichtsverein Region Bludenz wird finanziell unterstützt durch das Amt der Stadt Bludenz und durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Wissenschaft).